№ 4113. Montag, 4. März (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Civil-Arzt Dr. Frerichs zu Aurich und dem Maschinen-Fabrikanten Hoppe zu Berlin den K. Kronen-Orden 4. Klasse, dem Chausseegeld-Erheber Reinhold zu Hirschbach und dem Lokomotivführer Sieber zu Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Musketier Schmitz vom Inf.-Regt. Nr. 85 und den Bergleuten Schlinker und Doehler zu Clausthal die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Gerichts-Assessor Berduschek in Berlin ist zum Rechts-Anwalt und Notar bei dem Kreisgericht in Torgau ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

London, 4. März. Peel, Cranbourne und Carnavon sind aus dem Ministerium zurückgetreten. Packington übernimmt das Portefeuille des Krieges, Northcote das für Indien, Cave das des Handels, Richmond oder Buckingham das für die Colonien.

München, 4. März. Die Dauer des Landtags ist bis zum 13. März verlängert worden.

New-York, 2. März. Es ist eine Certificaten-Anleihe im Betrage von fünfzig Millionen beschlossen worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 2. März. Ueber das zwischen Preußen und dem Herzoge von Nassau abgeschlossene Uebereinkommen bringt das „Frankfurter Journal" folgende Mittheilung: Der Herzog erhält die Schlösser Biebrich, Weilburg, Königstein, Platte mit 2900 Morgen Waldareal und die Hälfte der bisherigen Domäneneinkünfte, außerdem ist dem erstgeborenen Prinzen eine Apanage von 36,000 fl. zugesichert. Herzog Adolf wird am 10. d. M. in Biebrich erwartet.

München, 2. März. Gegenüber den mehrfach auftretenden Gerüchten von Vertagung des Landtags wird bestimmt versichert, daß die diesjährige Session noch auf mehrere Wochen verlängert werden wird.

Wien, 2. März. Wie die „Presse" vernimmt, hat sich die Regierung in einer gestern stattgefundenen Conseilssitzung für die Auflösung des mährischen und krainischen Landtages entschieden. Die desfallsige Entschließung des Kaisers dürfte erst in einigen Tagen veröffentlicht werden.

Wien, 3. März. Bezüglich des neuen Pfandbriefanlehens erfährt die „Presse", es sei zwischen der Regierung und einem Pariser Consortium eine Abmachung getroffen, wonach letzteres die ganze Summe zum Course von 69½ pCt. übernimmt. Sollte durch Ueberzeichnungen ein Mehrerlös erzielt werden, so gehört der Gewinn an der Coursdifferenz bis 71 pCt. dem Consortium allein, bis 76 wird der Gewinn zwischen der Regierung und dem Consortium getheilt.

Pest, 2. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Vorlage betr. die Forterhebung der Steuern mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen. In der heutigen Abendsitzung kommt die Vorlage betr. die Rekrutenaushebung zur Berathung.

Pest, 2. März. In seiner heutigen Abendsitzung nahm das Unterhaus die Regierungsvorlage, betreffend die Rekrutenaushebung nach fast dreistündiger Debatte mit großer Majorität unverändert an.

Lemberg, 2. März. Der galizische Landtag beschloß in heutiger Sitzung mit 99 gegen 34 Stimmen, den Reichsrath zu beschicken, nachdem der Adreßentwurf der ruthenischen Partei abgelehnt worden war.

Triest, 2. März. Eine von hier nach Udine an Garibaldi abgegangene griechische Deputation ist von demselben sofort empfangen worden. Garibaldi gab die Versicherung, daß in ganz Italien eine für Griechenland günstige Stimmung herrsche. Er habe seinen Sohn Ricciotti und mehrere Offiziere zur Unterstützung der griechischen Bewegung nach Kandia geschickt und werde unter günstigen Umständen selbst dorthin gehen.

Paris, 1. März. Langrand-Dumonceau ist aus Rom hier eingetroffen und will den italienischen Finanzplan mit Rothschild und dem Credit foncier zur Ausführung bringen.

Auf Befehl des Kaisers Maximilian sind die mexikanischen Gesandtschaften angewiesen worden keine Depeschen mit Berichten nach Mexiko einzusenden. Man fürchtet nach dem Abzuge der Franzosen eine Unterbrechung der Verbindung zwischen der Hauptstadt und Vera Cruz.

Paris, 3. März. Der „Moniteur" meldet: Ein Rapport des Kriegsministers, Marschalls Niel, schlägt die Ernennung des Generals Ladmirault zum Commandanten des zweiten und des Generals Goyon zum Commandanten des sechsten Armeecorps vor. Graf Rayneval ist zum französischen Gesandten in Weimar ernannt worden. Der Schiffbruch des Transportdampfers „Gironde" bestätigt sich. Die Mannschaft ist gerettet.

Die Zinsen für die Schatzbons sind auf 1, resp. 1½ und 2½ pCt. festgestellt worden.

Florenz, 1. März. Die Reise des Prinzen Humbert nach Wien ist bis nach dem Osterfeste verschoben.

Petersburg, 3. März. Bei einem gestern stattgehabten Banket brachte Großfürst Nikolai einen Toast auf die tapfern griechischen Freiwilligen aus, welche gegenwärtig so viel leiden, so heroisch kämpfen und sterben, und deren Brüder während des Krimkrieges die einzigen Verbündeten Rußlands gewesen sind. — Durch kaiserlichen Ukas ist nunmehr die Aufhebung der Leibeigenschaft auch auf die Bauern in Mingrelien ausgedehnt worden.

Konstantinopel, 1. März. Ein Artikel des „Levant Herald" hat große Sensation erregt. In demselben wird die bedeutende Ausbreitung, welche die jung-türkische Partei unter Muselmännern und unter Christen gewonnen habe, hervorgehoben. Der Schluß des Artikels weist darauf hin, daß diese Partei unter ihrem Führer Mustapha-Pascha berufen sei, den bedeutendsten Einfluß auf die Geschicke und auf die Angelegenheiten des Landes auszuüben.

Konstantinopel, 2. März. Der Generalzolldirector Kiani-Pascha ist zum Finanzminister designirt. Einige christliche Beamte sind zu höheren Würden befördert worden. Der neu ernannte ökonomische Patriarch Gregorios ist vom Sultan empfangen worden.

Bukarest, 1. März. [Amtlich.] Die Zeitungen haben in letzter Zeit mehrfach Nachrichten erhalten, welche aus böswilligen Quellen stammen und von hierselbst vorgefallenen Emeuten, Verschwörungen und Verhaftungen sprechen. Alle diese Nachrichten sind vollständig falsch und entbehren jeder Begründung. Die Quelle derartiger Nachrichten ist hier wohl bekannt und niemand führt dieselbe auf innere Umtriebe, vielmehr auf auswärtige Bestrebungen zurück.

Wien, 2. März. Abendbörse. Wenig Geschäft, vorwiegend matt. Credit-Actien 192,20, Nordbahn 166,20, 1860er Loose 89,80, 1864er Loose 83,10, Staatsbahn 211,80, Galizier 221,75, Czernowitzer 185,25.

Wien, 3. März. Privatverkehr. Matt und unbelebt. Credit-Actien 191,40, Staatsbahn 212,60, Galizier 222,25, Lombarden 211,25. 1860er Loose 89,75, 1864er Loose 83,15, Anglo-austrian-Bank 92,75, Napoleonsd'or 10,21.

London, 2. März. Der Dampfer „Tasmanian" hat 580,000 Pfd. St. in Silber überbracht. — Es findet ein bedeutender Goldabfluß nach Frankreich statt.

Aus New-York vom 1. d. Mittags wird per atlantisches Kabel gemeldet: (Anfangs-Course) Wechselcours auf London in Gold 108½, Goldagio 40½, Bonds 111, Illinois 116, Eriebahn 55½. — Aus New-York vom 1. d. M. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 108⅜, Goldagio 39½, Bonds 111, Illinois 115¾, Eriebahn 55¾. Fonds flau. Baumwolle 32. Rohes Petroleum 17½.

Der Senat unterstützte das Veto des Präsidenten gegen die Bill, betreffend die Zulassung des Staates Colorado als Unionsstaat. — Der Dampfer „Asia" ist in New-York angekommen.

London, 3. März. Aus New-York vom 2. d. Mittags wird per atlantisches Kabel gemeldet: (Anfangs-Course) Wechselcours auf London in Gold 108½, Goldagio 38½, Bonds 110¾, Illinois 115½, Eriebahn 55¼.

Die projectirte Bundesverfassung. I.

Wir hatten den nicht unbilligen Wunsch gehegt, daß die Regierung ihren „Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes" schon vor den Wahlen vorlegen möchte. Aber dieser Wunsch ist nicht erfüllt worden, und so waren alle Parteien in die Lage gekommen, auf ganz allgemein gehaltenes Programm und wesentlich nur auf persönliches Vertrauen hin wählen zu müssen. Den Führern der unbedingt partikularistischen, wie denen der unbedingt ministeriellen Partei mochte das schon recht sein. Jenen genügte es ja, von ihren Candidaten zu wissen, daß sie gegen jede bundesstaatliche Einrichtung ein Veto einlegen würden, und die unbedingten Ministeriellen verlangten von den Männern ihrer Wahl nichts als den unerschütterlichen Willen, jeder Regierungsproposition blindlings zuzustimmen. Die Andern dagegen hatten es in hohem Grade bedauert, daß das Land unaufgeklärt über die Intentionen der Regierung an die Wahlurne treten mußte.

Jetzt ist der Bundes-Verfassungs-Entwurf veröffentlicht und wir haben jetzt — einzelne Punkte betr. die Freizügigkeit, das Eisenbahnwesen 2c. haben wir bereits besprochen — diesen Verfassungs-Entwurf darauf hin zu prüfen, ob er ein Werk ist, das den Bedürfnissen und dem berechtigten Verlangen des Volkes wenigstens bis zu einem gewissen Grade entspricht, ein Werk, auf welches wir, wenn es die Zustimmung des Reichstages und dann der preußischen Volksvertretung finden sollte, mit einer wenigstens ähnlichen Befriedigung blicken könnten, wie auf die vorjährigen Thaten unserer Feldherren und Soldaten.

Einer der unmittelbaren und nächsten Zwecke der Bundesverfassung ist die Constituirung einer starken Centralgewalt, die mit allen wesentlichen Attributen einer höchsten Staatsobrigkeit ausgestattet wäre, um mit der ganzen Wucht der materiellen Kraft Norddeutschlands das gesammte deutsche Vaterland in seiner Unabhängigkeit und seiner Würde nach außen hin sicher zu stellen. Ueber diese materielle Kraft hat die oberste Staatsgewalt dauernd und in voller Wirklichkeit aber nur zu verfügen, wenn sie zugleich die moralische und intellectuelle Kraft des Volkes auf ihrer Seite hat. Um den moralischen Beistand des Volkes zu gewinnen, muß sie zwei Bedingungen erfüllen. Sie muß durch die Verfassung, welche sie vorschlägt und durchführt, erstens alle berechtigten Interessen des Einzelnen in ihren Schutz nehmen, und zweitens der Gesammtheit der Bürger den berechtigten Antheil an der Gesetzgebung und Verwaltung ertheilen.

In Betreff des ersten Punktes thut aber leider der Verfassungsentwurf nichts weiter, als daß er eine Reihe die wirthschaftliche Entwickelung fördernder Gesetze in Aussicht stellt, und daß er den Angehörigen sämmtlicher Norddeutschen Staaten in jedem einzelnen dieselben bürgerlichen Rechte gewährt, die die Einheimischen besitzen. Welche bürgerlichen Rechte aber in jedem Einzelstaate jedem seiner Angehörigen gewährt werden müssen, davon ist nirgend die Rede. Von allen, thatsächlich doch auch noch vielfach beschränkten Rechten, welche die 40 Artikel des Titel II. der preußischen Verfassung („von den Rechten der Preußen") den preußischen Bürgern zuerkannt, ist den Bürgern der verbündeten Staaten durch den Entwurf kein einziges gewährleistet. Es wird ihnen auch nicht Eine Garantie für die Freiheit ihrer Person, ihres Eigenthums, ihrer politischen Meinung, ihrer wissenschaftlichen und religiösen Ueberzeugung gegeben. Während ihnen so in ihrem heimathlichen Staate nichts von „den Rechten der Preußen" gewährt wird, werden ihnen doch alle militärische Pflichten derselben auferlegt. An sich tadeln wir das natürlich nicht; im Gegentheil wir halten es für absolut nothwendig, daß sie die vollkommen gleiche Militärlast mit uns tragen. Nur müssen sie dann in ihrem Einzelstaate auch dieselben Rechte haben wie wir.

Doch wir haben uns nicht genau ausgedrückt, wenn wir sagten: „alle militairischen Pflichten." Denn diese sollen nur wir Preußen behalten; unseren Verbündeten wird ein ziemliches Stück davon abgelassen. In der Thronrede vom 5. August v. J. hieß es bekanntlich, daß die Lasten eines einheitlichen Bundesheeres unter Preußens Führung von allen Bundesgenossen würden gleich getragen werden. Man glaubte in diesen Worten zugleich die Verheißung einer Erleichterung der bisherigen Militairlast für das preußische Volk zu finden, und in der That lasen wir am 23 Januar in der „Prov.-Corr.", und wenn wir nicht irren, bald darauf auch in den Amtsblättern, daß die gesammte Dienstpflicht in dem einheitlichen Bundesheere nur 12 Jahre (7 in der Linie, 5 in der Landwehr) dauern solle, statt der in Preußen bis jetzt noch gesetzlichen 19 Jahre. Aber Art. 55 des Entwurfs der Bundesverfassung stellt zwar jene 12jährige Gesammtdienstzeit fest, aber fügt hinzu, daß in denjenigen Bundesstaaten, in denen bisher eine längere als zwölfjährige Gesammtdienstzeit gesetzlich war, die allmälige Herabsetzung der Verpflichtung nur in dem Maße stattfinden wird, als dies die Rücksicht auf die Kriegsbereitschaft des Bundesheeres zuläßt. Also für uns Preußen ist diese Erleichterung noch in die Ferne verschoben; aber die Erschwerung, daß die jetzt noch gesetzliche Dienstpflicht von nur 5 Jahren in der Linie auf 7 verlängert wird, die würde auf der Stelle eintreten, so bald der Entwurf wirkliches Gesetz geworden wäre.

Sehen wir jetzt einmal, wie es mit den Rechten der Volksvertretung des Norddeutschen Bundes steht.

Wenn Graf Bismarck am 4. Fearuar im Herrenhause der Opposition des Abgeordnetenhauses den Vorwurf machte, daß sie die Regierung als ein „gemeingefährliches" Institut zu betrachten scheine, so will es uns bedünken, daß man wohl mit mehr Recht von den Verfassern des Entwurfs sagen kann: es habe den Anschein, als wenn sie gerade umgekehrt die Volksvertretung von dem Gesichtspunkte der „Gemeingefährlichkeit" aus betrachtet haben. Denn der Entwurf nimmt u. A. der preußischen Volksvertretung das Recht, im Budget den Einnahme-Etat für Zölle, Post- und Telegraphenwesen, ferner für Gebrauchssteuern auf Rübenzucker, Bier, Spiritus, Tabak und Salz (im Gesammtbetrage von ca. 52 Millionen Thaler pro 1867) festzustellen. Aber dieses Recht wird nicht etwa dem Reichstage übertragen, sondern vollständig aufgehoben. Ferner wird das Ordinarium des Militairetats, welches (ebenfalls für die acht alten Provinzen) pro 1867 auf nicht ganz 41½ Millionen Thalern veranschlagt ist, für eben diese Provinzen auf ca. 45 Millionen Thaler erhöht. Diese Provinzen werden nämlich nach den bisherigen Erfahrungen bei der diesjährigen Zählung etwa 20,000,000 Einwohner haben, werden also nach den schon früher bekannt gewordenen Bestimmungen des Entwurfs etwa ein Contingent von 200,000 Mann stellen und 200,000 mal 225 = 45 Millionen Thaler bezahlen müssen. Diese Summe also, und ferner das noch erst zu vereinbarende Ordinarium für die Marine, sollen dem Bewilligungsrechte der preußischen Volksvertretung ebenfalls entzogen werden, ohne daß dieses Rechts dem Reichstage übertragen wird. Dem Reichstage soll kein anderes Budgetrecht zukommen, als das, die Extraordinaria für Militair und Marine und sämmtliche Ausgaben für Post- und Telegraphenwesen (pro 1867 in den alten Provinzen auf etwas über 13,650,000 veranschlagt) und dann die übrigen minder bedeutenden Ausgaben für gemeinschaftliche Angelegenheiten nicht etwa alljährlich, wie jetzt, sondern jedesmal auf drei Jahre im Voraus zu bewilligen. Ueber alle diese Ausgaben soll freilich die Bundesregierung auch Rechnung ablegen. Aber der Verantwortlichkeit der Minister in dieser oder irgend einer anderen Beziehung ist in dem ganzen Entwurf gar nicht gedacht.

Norddeutscher Reichstag.

5. Sitzung am 2. März 1867.

Die Tribünen sind gefüllt, in der Mittelloge Prinz Wilhelm von Baden in Civil, mehrere Flügel-Adjutanten, die Hofchargen v. Röder und v. Redern, Feldmarschall v. Wrangel. Am Tisch der Bundes-Commissarien befinden sich Graf v. Bismarck, Kriegsminister v. Roon und mehrere Vertreter der verbündeten Staaten. Die Abgg. sind sehr zahlreich versammelt. Die Abgg. Prinz Friedrich Karl und Waldeck sind anwesend. Twesten, der heute zum ersten Male im Hause ist und auf derselben Bank mit v. Baerst, Lasker, v. Unruh neben Hinrichs Platz genommen hat, wird von vielen Seiten begrüßt.

Der Alterspräsident zeigt an, daß heute die Abgg. Twesten, v. Niegolewski und v. Czarlinski in das Haus eingetreten sind. Es sind nunmehr 245 von 297 Abgg. angemeldet. — Von dem Schiffscapitän Berger in Hamburg ist ein Promemoria, betr. die Gründung eines nautischen Vereins, an den Reichstag eingesendet worden.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl der Präsidenten. Die Wahl wird in der Weise vollzogen, daß die Abgeordneten in alphabetischer Folge aufgerufen werden; der Abgeordnete hat den Aufruf laut und deutlich zu beantworten, tritt bis zum Tisch der Stenographen vor und legt seinen Zettel mit dem Namen des ersten Präsidenten in die Urne. Von den angemeldeten 245 Abgg. sind 240 im Hause. Der Namensaufruf wird vom Hause, vom Tisch der Commissare und von den Tribünen mit größter Spannung verfolgt, weil man die Träger bekannter Namen zum ersten Mal von Angesicht kennen lernt. Während des Aufrufes macht ein Mitglied der Rechten zur Geschäftsordnung darauf aufmerksam, daß nicht immer deutlich geantwortet werde und Graf Bismarck fügt hinzu, daß die deutliche Antwort auf den namentlichen Aufruf im Interesse des Wahlactes unerläßlich sei. Schließlich will der Alterspräsident die Namen derjenigen noch einmal verlesen lassen, welche beim ersten Auf-

ruf nicht geantwortet haben, damit sie ihren Zettel nachträglich abgeben. Abg. v. Unruh beruft sich auf die provisorisch geltende Geschäftsordnung, nach der der nachträgliche Aufruf nur buchstabenweise, nicht namentlich zu erfolgen hat. — Abg. v. Vincke widerspricht mit Berufung auf das Verfahren v. Forckenbecks und billigt das des Alterspräsidenten.

Das Büreau eröffnet die Stimmzettel und verliest die aufgeschriebenen Namen, während ein Schriftführer das Resultat der Addition von Zettel zu Zettel mittheilt. Das ganze Haus verfolgt dies Resultat mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Die Ziffer für Simson wächst so rasch an, daß der Wahlact entschieden zu sein scheint; da reißt sie in dem Moment ab, wo nur 1, resp. 2 Stimmen an der absoluten Majorität zu seinen Gunsten fehlen. Das Haus bricht darüber in die lebhafteste Bewegung aus und es dauert lange, bis der Alterspräsident das Resultat verkünden kann.

Es sind 240 Zettel abgegeben, die absolute Majorität würde 121 sein. Der Abg. Simson hat 119 Stimmen erhalten, Graf Eberhard zu Stolberg 73, Herzog v. Ujest 24, v. Wächter 17, Erxleben 3, Graf Schwerin 2, Prinz Friedrich Carl 1. — Ein Zettel ist mit „Dr. Simpson" beschrieben; würde er dem Abg. Präsidenten Dr. Simson zugerechnet, da er offenbar gemeint ist, und nicht der im Hause sitzende Abg. v. Simpson-Georgenburg, so würde ihm nur eine Stimme an der absoluten Majorität fehlen, vermuthlich seine eigene. Das Haus muß also zur engeren Wahl schreiten, bei der die fünf Candidaten concurriren, welche die meisten Stimmen haben. — Der Alterspräsident ersucht die Mitglieder, nach dem Alphabet anzutreten (Heiterkeit), da das Heraustreten der Einzelnen aus den Bänken zu zeitraubend ist. — Bei diesem Wahlgang legt Abg. Graf Lehndorff irrthümlich den Zettel mit dem Namen eines der noch zu wählenden Schriftführer in die Urne und will ihn wieder zurücknehmen. Abg. v. Hennig protestirt dagegen. — Der Alterspräsident verkündigt das Resultat der engeren Wahl. Es sind wiederum 240 Stimmen abgegeben, absolute Majorität 121; davon haben erhalten Abg. Simson 127 (Beifall links), Graf Stollberg 95, v. Wächter 12, Herzog v. Ujest 5 Stimmen, ein Stimmzettel ist ungiltig.

Alterspräsident: Nunmehr frage ich den Hrn. Dr. Simson, ob er die Wahl annimmt. — Abg. Dr. Simson: Ich bin dazu bereit. — Alterspräsident: Dann bitte ich Sie, sofort den Präsidentenstuhl einzunehmen. Ihnen, m. H., sage ich meinen aufrichtigen Dank in dem vollen Bewußtsein der Nachsicht, welche Sie dem alten Manne haben zu Theil werden lassen. (Beifall.)

Präsident Simson: M. H., Sie berufen mich durch die eben vollzogene Wahl für die nächsten vier Wochen zu der formellen Leitung Ihrer Verhandlungen. In der Ueberzeugung, dieser hohen Versammlung für ihren großen Zweck, der nicht unerreicht bleiben darf, an der Stelle, die sie mir anweist, mit meinen bescheidenen Kräften dienen zu müssen, und mit dem vollen Gefühl der Ehre und Auszeichnung, die Sie mir zu Theil werden lassen, nehme ich die auf mich gefallene Wahl an und danke Ihnen für dieselbe mit wahrhafter Ehrerbietung. Ich will mich bemühen, nach allen meinen Kräften der Aufgabe, die Sie mir stellen, gerecht zu werden. Begegnen Sie mir von allen Seiten des Hauses mit Wohlwollen und Nachsicht; das ist meine Bitte und meine Hoffnung. Ich weiß sehr gut, in welchem Maße ich des Wohlwollens und der Nachsicht bedarf. Das Haus wird das Verlangen haben, dem Hrn. Alterspräsidenten seinen Dank auszusprechen für die große Mühe der Leitung der bisherigen Verhandlungen. Ich bitte Sie, diese Ihre Empfindung durch Erheben von Ihren Sitzen auszudrücken. (Das Haus erhebt sich.)

Es folgt die Wahl des ersten Vicepräsidenten. Es haben gestimmt 239, absolute Majorität 120. Es haben erhalten v. Bennigsen 95, Graf Stolberg 64, Herzog v. Ujest 56, v. Wächter 23, v. Watzdorff 1 Stimme. Da keiner der fünf Genannten die absolute Majorität hat, so muß zur engeren Wahl geschritten werden. Das Resultat der engeren Wahl ist: es haben gestimmt 231, absolute Majorität 116. Davon haben erhalten Herzog v. Ujest 119, v. Bennigsen 94, Graf Stolberg 4, v. Wächter 14. Herzog v. Ujest (vom Platze): Durchdrungen von der Ehre, die mir durch die eben proklamirte Wahl zu Theil wird, nehme ich dieselbe dankend an.

Das Haus schreitet zur Wahl des zweiten Vicepräsidenten. Es sind abgegeben 227 Stimmzettel, davon 5 ungiltig, bleiben 222 giltige, absolute Majorität 112. Davon erhielten v. Bennigsen 114, Haberkorn 95, v. Wächter 8, Dr. Braun (Wiesbaden) 2, Graf Eberhard zu Stolberg, Windhorst und Baron v. Rothschild je 1 Stimme. — Abg. v. Bennigsen: Ich nehme die auf mich gefallene Wahl an mit aufrichtigem Danke für die mir vom Reichstage erwiesene Auszeichnung.

Es folgt der Namensaufruf zur Wahl der acht Schriftführer. Präs. Simson wird das Resultat derselben mit den beiden Vicepräsidenten und den provisorischen Schriftführern Abends 7 Uhr ermitteln und ersucht das Haus um die Ermächtigung, dem Bundespräsidium von der erfolgten Constituirung des Hauses Anzeige machen zu dürfen. (Allgemeine Zustimmung.) — Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf Montag an.

Parlamentarische Nachrichten.

* Die „Old. Kammercoresp." und mehrere Zeitungen enthalten folgende Mittheilung: Eine Deputation aus dem Wahlkreise Wolmirstedt-Neuhaldensleben, wo bekanntlich bei der Nachwahl v. Forckenbeck aufgestellt ist, hat dem Vernehmen nach vorgestern beim **Kronprinzen** angefragt, ob er geneigt sei, ein **Mandat für den Norddeutschen Reichstag** anzunehmen und die Antwort erhalten, daß der Kronprinz **um so mehr ablehnen müsse, als er wünsche, daß in jenem Wahlkreise Hr. v. Forckenbeck gewählt werde.**

* Bei der Präsidentenwahl hatten sich sämmtliche liberale Fractionen dahin vereinigt, Simson, Bennigsen und Braun zu wählen. Ein Compromiß mit der freien conservativen Vereinigung kam nicht zu Stande. Bei der Wahl selbst haben die kleineren Fractionen (die Particularisten 2c.) für den Herzog v. Ujest als ersten Vicepräsidenten gestimmt. Die Polen stimmten durchweg für v. Wächter, was einer Wahlenthaltung ziemlich gleichkam.

* Die Fraction der National-Liberalen zählt vorläufig ca. 70 Mitglieder. Das Programm der Fraction lautet nach der „Köln. Ztg.": „1) Bildung einer starken Bundes-Gewalt in Norddeutschland unter preußischer Führung, und 2) Festhalten, daß bei dieser Bundesgewalt die Volksvertretung wenigstens nicht geringere Rechte als jetzt in unseren Staatsangelegenheiten die preußische habe.

— Der „Wes.-Ztg." wird von Berlin telegraphirt: Die Constituirung der Fraction der entschieden Liberalen, welcher die liberalen sächsischen Abgeordneten beitreten wollen, mit vorläufig 30 Mitgliedern, steht bevor. Ein Theil der schleswig-holsteinischen Abgeordneten ist der nationalen Fraction beigetreten. Die Bildung einer clericalen Fraction ist bis jetzt nicht beabsichtigt.

— Im Nachstehenden geben wir, nach der „B. B.-Z.", einige biographische Notizen über die Personen der drei Präsidenten. **Simson** ist am 10. November 1810 zu Königsberg i. Pr. geboren, der Sohn eines Kaufmanns, er studirte in Königsberg, Berlin, Bonn und Paris, wurde 1831 Docent an der Universität Königsberg, 1836 ordentlicher Professor, 1846 Rath an dem Ostpreußischen Tribunal. Im J. 1847 studirte er in England die dortigen Rechts- und Verfassungszustände. Im Mai 1848 wurde er von seiner Vaterstadt als Abgeordneter für das Frankfurter Parlament gewählt, in welchem er seit October 1848 als Vicepräsident, und da er sich in dieser Eigenschaft den allgemeinen Beifall erwarb, bald hernach als Präsident fungirte. Nachdem seine Sendung nach Berlin behufs Uebergabe an den König von Preußen gescheitert war, trat er im Mai 1849 aus der Versammlung. Von 1848—1852 war er Mitglied der preußischen zweiten Kammer, 1850 auch des Erfurter Parlaments, seit 1858 bis jetzt wieder des preußischen Abgeordnetenhauses. Im J. 1860 ist er zum Vicepräsidenten des Appellationsgerichts in Frankfurt a. O. ernannt worden, welche Stelle er noch jetzt bekleidet. — **Rudolph v. Bennigsen**, der zweite Vicepräsident, ist 1824 in Lüneburg geboren. Er trat, nachdem er in Göttingen und Heidelberg studirt hatte, 1846 als Amtsauditor in hannöverschen Staatsdienst, in welchem wir ihn 1852 als Vertreter des Staatsanwalts beim Obergericht zu Hannover finden. Im J. 1855 von Aurich in die zweite hannöversche Kammer gewählt, trat er, da ihm als Beamten der Eintritt verweigert wurde, aus dem Staatsdienst, Seit 1856 Abgeordneter der zweiten Kammer für Göttingen, ist er bis 1866 der Hauptführer der liberalen Opposition gegen das Ministerium Borries gewesen. Am 19. Juli 1859 entwarf er mit Anderen eine Erklärung dahin gehend, daß die Bundesverfassung Deutschlands nicht mehr genüge, und daß ein Parlament und eine starke Centralgewalt zu erstreben sei. Sie fand Widerhall in dem sogenannten Eisenacher Programm (14. August) und durch die (15.—16. September 1859) Gründung des Nationalvereins, dessen Präsident v. Bennigsen bis jetzt gewesen. — Der erste Vice-Präsident des Hauses, **Herzog von Ujest**, gehört der gemäßigt conservativen Partei an, doch fehlt es uns an Anhaltspunkten für die Beurtheilung, wie weit diese „Mäßigung" geht. Hugo, Fürst zu Hohenlohe-Oehringen ist am 27. Mai 1816 zu Stuttgart geboren; am 1. Januar 1849 trat er auf Grund der Abtretungsurkunde seines Vaters und eines Familienvertrages in den Besitz des Fürstenthums Hohenlohe-Oehringen in Württemberg und der Majoratsherrschaften; seine Besitzungen in Schlesien (Kreis Cosel) sind durch Cabinetsordre des Königs vom 18. Oct. 1861 zum Herzogthum Ujest erhoben, und ist ihm der Herzogstitel verliehen worden.

— (O. C.) In den Abstimmungslisten des Hauses, die nach den Zeitungen angefertigt zu sein scheinen, ist irrthümlich der Prof. Ihering als Abgeordneter angeführt. Er ist aber nicht gewählt, soll vielmehr nach Privatnachrichten in dem 1. hannöverschen Wahlkreise gegen Brons mit einer kleinen Minorität unterlegen sein.

L. C. **Berlin**, 3. März. In den juristischen Kreisen wird der Prozeß des Ober-Appellationsgerichtsraths v. Lente aus Celle, der wegen Majestätsbeleidigung angeklagt war, viel besprochen. Der Prozeß macht Aufsehen, sowohl weil er der erste seiner Art aus den neuen Provinzen ist, der hier verhandelt wird, als besonders auch wegen der glänzenden und mit Erfolg gekrönten Vertheidigung, welche der Rechtsanwalt Otto Lewald für den Angeklagten geführt hat. Leider ist dieser Prozeß wieder nach dem Antrage des Staatsanwalts der Oeffentlichkeit entzogen gewesen, da die Staatsanwaltschaft das nach unserer Ueberzeugung irrthümliche Princip zu verfolgen scheint, bei der Verhandlung über jede Anklage wegen Majestätsbeleidigung, welcher Art dieselbe auch sein möge, die Oeffentlichkeit auszuschließen. Gegen den Protest des Vertheidigers genehmigte der Gerichtshof doch den Antrag auf Ausschließung der Oeffentlichkeit. Der Angeklagte wurde von der Majestätsbeleidigung freigesprochen, dagegen wegen einer Beleidigung des Generals v. Voigt-Reetz zu 50 Rthlr. Geldstrafe verurtheilt.

— Die K. preußische Commandantur in **Meißen** erläßt in den „Meißener Blättern" folgende Bekanntmachung: „Nachdem es wiederholt vorgekommen ist, daß die Schildwachen vor dem Pulverhause durch Steinwürfe insultirt worden sind, ziehen die Posten von jetzt ab dort mit scharfen Patronen auf und sind angewiesen, auf jeden derartigen Excedenten Feuer zu geben, der auf den ersten Ruf nicht steht."

— In den **Disciplinaruntersuchungen**, welche gegen **Twesten** nach dem Kriege wegen zweier politischer Reden eingeleitet worden, die er im April und Juni v. J. im ersten Berliner Wahlbezirk gehalten, ist jetzt der Termin zur mündlichen Verhandlung auf den 3. April vor dem Plenum des **Kammergerichts** anberaumt worden.

— Wie die „N. A. Z." aus zuverlässiger Quelle vernimmt, steht die preußische Regierung im Begriff, mit Mecklenburg in Verhandlungen zu treten, um zunächst den Abschluß eines Zoll-Cartels herbeizuführen und die Stellung Mecklenburgs im Zollgebiete des Norddeutschen Bundes anzubahnen.

* [**Engere Wahlen.**] Es sind ferner gewählt: im 3. Münsterschen Kr. (Borken-Recklinghausen) Kreisgerichtsrath **Winkelmann** (lib.), (Gegencandidat Oberpräsid. v. Duesburg, cons.); im 7. Arnsberger Kr. (Hamm-Soest) **v. Bockum-Dolffs**, (Gegencandidat Ober-Reg.-Rath Quadt, cons.); im 9. Düsseldorfer Kr. (Kempen) Prof. **Michelis** (klerikal), (Gegencandidat Ober-Trib.-Rath Bloemer, altlib.); im 7. Kurhessischen Kr. (Fulda) Ober-Bürgermeister **Rang** (klerik.), (Gegencandidat Prof. Dietzel, nat.-lib.); in Lauenburg Oeconom **Wulff-Pätrau** (nat.-lib.), (Gegencandidat Susemihl, part.); im 19. sächsischen Kr. (Schneeberg) Advocat Dr. **Minkwitz** (lib.), Gegencandidat Gr. z. Lippe-Thun, cons.).

* In Kassel-Melsungen ist jetzt von der liberalen Partei der Obergerichts-Anwalt Dr. **Weigel** als Candidat aufgestellt. (Anfangs hatte man die Absicht, **Löwe-Calbe** aufzustellen.)

— Dem Kaiser Napoleon ist, wie die „Zeidl. Corresp." schreibt, von einem protestantischen Geistlichen in der Pfalz eine mit großer Sorgfalt gearbeitete Karte von Rhein-Bayern zugeschickt worden.

— Wie man der „Zeidler'schen Correspondenz" aus München meldet, hat der König Ludwig die Resolutionen der Stuttgarter Conferenz ratifizirt. Die „Zeidl. Corresp." fügt dieser Nachricht hinzu: „Diese Ratification ist eine Niederlage der ultramontanen Partei in Bayern, welche alle ihre Einflüsse in Bewegung gesetzt hatte, um durch den Sturz des Fürsten von Hohenlohe die Ratification zu verhindern. Es scheint, daß die süddeutschen Ultramontanen Hand in Hand gehen mit den französischen. Aus Mainz erfahren wir, daß in dieser Stadt ganz besonders gewühlt werde unter der Leitung eines hochgestellten Geistlichen."

— Die Frage, ob das Hazardspiel im Kursaal zu Wiesbaden noch ferner geduldet werden soll, liegt gegenwärtig zur Entscheidung dem Ministerium vor. (Publ.)

Von der deutschen Ostseeküste, 27. Febr. (K. Z.) Man erwartet, daß in nächster Zeit eine Marine-Commission des Norddeutschen Bundes die gesammten deutschen Nord- und Ostseeküsten bereisen wird, um eine genaue Revision ihrer seetüchtigen Bevölkerung Behufs deren Heranziehung für den Marinedienst vorzunehmen, da solche bei den Leistungen für das Landheer später in Abzug gebracht werden muß. Außer Preußen mit seinen alten und neuen Provinzen wird Mecklenburg den bedeutendsten Theil der Matrosen für die Flottenbemannung stellen müssen, da die an Größe zwar viel beträchtlichere Rhederei von Hamburg zum größten Theil mit fremden, namentlich mit hannoverschen und schleswig-holsteinischen Matrosen betrieben wird. Dringend hoffen die jungen Matrosen und Steuerleute der Handelsflotte, welche später zum Dienste für die Kriegsflotte herangezogen werden sollen, daß ihnen während dieser Dienstzeit die möglichste Gelegenheit geboten wird, sich diejenigen theoretischen Kenntnisse in der Navigation zu verschaffen, die ihnen später für das Steuermanns- und Capitäns-Examen erforderlich sind. Je mehr die preußische Kriegsflotte danach strebt, zugleich auch mit dem Dienste auf ihren Kriegsschiffen gute Navigationsschulen zu verbinden, was so leicht angeht, desto populärer wird sie bei der seetüchtigen Bevölkerung unserer Ost- und Nordseeküsten werden.

— **Aus Thüringen** wird zur Bundesmilitärfrage Folgendes berichtet: „Nachdem zwischen dem weimarischen Staatsminister v. Watzdorf und dem Geh. R. v. Savigny in Berlin ein Abkommen dahin vereinbart worden ist, daß von Weimar für die ersten Jahre der Normalsatz von 225 Rthlr. jährlich für jeden Mann des weimarischen Contingents nicht gezahlt werden solle, sondern daß die Summe niedriger gegriffen und von Jahr zu Jahr erhöht werden soll, bis sie jenen Satz erreicht hat, haben auch Meiningen und Altenburg ein gleiches Beneficium für sich in Anspruch genommen. Von Seiten der gothaischen Regierung aber ist auf die noch 5 Jahre laufende Militärconvention recurrirt worden, nach welcher der jährliche, an Preußen zu zahlende Militäraufwand 80,000 Rthlr. beträgt, und es ist Hoffnung vorhanden, daß auch preußischerseits die Giltigkeit der allerdings nur auf die frühere bundesgemäße Präsenthaltung berechneten und basirten Convention anerkannt werden wird. In diesem Falle würde das Herzogthum noch für ein Lustrum von der drückenden Militärleistung frei bleiben und in der Zwischenzeit auf Eröffnung von Quellen Bedacht nehmen können, durch welche dann diese Leistung zu prästiren möglich sein wird."

Bordesholm. Bei der am Montage auf dem hiesigen Amthause vorgenommenen Vereidigung der Bauervögte des Amtes Bordesholm ist von einem derselben die Leistung des Eides verweigert worden.

Hannover, 1. März. Bekanntlich war König Georg Großmeister der hannoverschen Landesloge, nicht durch Wahl, wie eigentlich der Ritus erheischt, sondern durch Selbstoktroyirung. Man erwartete jetzt, daß die entstandene Vakanz benutzt werden würde, um zu jenem Ritus zurückzukehren. Statt dessen ist der „D. A. Z." zufolge unlängst ein Schreiben aus Hietzing an die hiesige Loge eingegangen, worin König Georg, und zwar in seiner Eigenschaft als solcher (mit der alten Eingangsformel: „Wir, Georg von Gottes Gnaden") einen deputirten Großmeister in der Person eines Hrn. v. Bockelberg ernennt.

England. Ueber die früher erwähnten Briefschaften des Kaisers Napoleon wird der „Köln. Ztg." aus London geschrieben: Kaiser Maximilian von Mexico hatte bekanntlich dem Kaiser Napoleon andeuten lassen, daß er, um sich vor Europa wegen seines transatlantischen Unternehmens zu rechtfertigen, in die Lage kommen könne, gewisse Briefe, in welchen der französische Kaiser ihm bestimmte Versprechungen gemacht, und sonstige Schriftstücke, die er als sichere Garantien betrachten zu dürfen glaubte, zu veröffentlichen. Seitdem ließ Napoleon sich diese Papiere zurückerbitten und, als die Rückgabe verweigert wurde, mit allem Eifer auf dieselben fahnden. Es wurde seiner Zeit gemeldet, daß die Kaiserin Charlotte sie nach Europa mitgenommen und an guter Stelle aufbewahrt habe. Neuerdings scheint die Kaiserin Grund zu der Besorgniß erhalten zu haben, daß diese Schriften bei ihr oder an dem von ihr gewählten Orte vor den französischen Nachstellungen nicht mehr sicher genug sind. Sie fertigte daher einen geheimen Boten, dem sie die Papiere anvertrauen durfte, nach London ab, mit dem Auftrage, sie der Königin Victoria eigenhändig zu übergeben. Vor Kurzem hat die Königin aus den Händen des Abgesandten die geheime Correspondenz entgegengenommen und die Versicherung ertheilt, daß sie dieselbe nur an Kaiser Maximilian selbst oder an einen von diesem zur Empfangnahme Bevollmächtigten ausliefern werde.

— Der nationale Rettungsbootverein hielt gestern in dem egyptischen Saale des Mansion-House seine Jahresversammlung, bei welcher der Prinz von Wales den Vorsitz führte. In einer längeren Ansprache, als man von ihm zu hören gewohnt ist, verbreitete der Prinz sich über die Einrichtung und die Verdienste des Vereins, welcher im Laufe des vorigen Jahres gegen 1000 Menschenleben gerettet und zu den bereits vorher existirenden 174 Rettungsbooten 33 neue mit 17,000 Lstr. Kosten angeschafft habe. Aus dem vorgelesenen Berichte geht hervor, daß in demselben Jahre 1787 Schiffbrüche in den britischen Gewässern vorgekommen und 602 Menschen ertrunken sind.

Frankreich. Gestern wurde in Folge eines Rapports des Marschalls Niel ein Dekret gezeichnet, das morgen im „Armee-Moniteur" erscheinen wird. Dasselbe reorganisirt die gesammte französische Infanterie. Die Regimenter derselben werden auf gleichen Fuß etablirt, wie schon jetzt die Chasseurs-Bataillone. Die Depots der Regimenter enthalten keine Elite-Compagnien mehr. Grenadiere und Voltigeurs existiren nur noch in den Kriegs-Bataillonen. Die Friedensstärke der Regimenter wird von 1400 auf 1800 Mann gebracht, die Kriegsstärke von 2400 auf 3000 Mann. Die Uniform wird geändert und statt des hohen Tschako das spanische Käppi in rother, statt in weißer Farbe eingeführt. In der Cavallerie werden die bisherigen Musikbanden abgeschafft.

— Die Pariser Färbergesellen haben jetzt auch ihre Arbeiten eingestellt. Unter den Buchdruckerei-Arbeitern herrscht auch Aufregung; sie hielten gestern eine Versammlung, worin

sie beschlossen, gegen die Buchdruckereibesitzer zu protestiren, welche behauptet haben, daß es ihnen gleichgiltig sei, ob das Buchdruckereiwesen freigegeben werde.

Spanien. Nach Berichten aus Madrid vom 26. Febr. hat ein großer Theil der Madrider Studenten sich geweigert, den Vorlesungen anzuwohnen. Die Regierung ergriff in Folge dessen sofort großartige Vorsichtsmaßregeln. Den Ausbruch eines größeren Aufstandes erwartet sie jedoch erst für Ende dieses Monats.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Reichenbach in Schl., 4. März. Nach der heutigen Publikation hatte Twesten bei der engeren Wahl 7019 Stimmen, Landrath v. Olearius 5701 Stimmen.

Danzig, den 4. März.

* [Militairisches.] v. Kracht, Hauptm. und Comp.-Chef im 8. Ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 45, ist in das Königs-Gren.-Rgt. (2. Westpr.) Nr. 7, Gr. v. Rittberg, Pr.-Lt. vom 5. Ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 41, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, in das 8. Ostpr. Inf.-Rgt. Nr. 45 versetzt. von und zu Schachten, Sec.-Lt. vom 1. Leib-Huf.-Rgt. Nr. 1, zum überzähl. Pr.-Lt. befördert. Rode, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Comp.-Chef im 3. Ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 4, als Platzmajor in Altona angestellt. Pikardi, Hauptm. und Comp.-Chef im 4. Ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 5, als Platzmajor in Sonderburg angestellt. Meinecke, Div.-Auditeur der 1. Division, in gleicher Eigenschaft zur 6. Division vom 1. April d. J. ab versetzt. Simon, Garn.-Auditeur in Thorn, als Divis.-Auditeur zur 4. Division vom 1. April d. J. ab versetzt. Graf v. Hacke, Capt.-Lt., von dem Commando als Adjutant bei dem Commando der Marine-Station der Ostsee entbunden. Werner, Lt. z. S., als Adjutant zu dem Commando der Marine-Station der Ostsee commandirt. Kuhn, Steuermannsmaat 1. Kl., zum Unter-Lieut. der Seewehr befördert.

— [Fremden-Verkehr.] Im Laufe des Monats Februar wurden 62 neue Pässe ausgefertigt, darunter 39 fürs Ausland, ferner 6 Wanderpässe (2 In-, 4 Ausland), 31 Reiserouten, 35 Seefahrtsbücher, 14 Seepässe, 34 Paßkarten. Visirt wurden: 94 Pässe und 143 Wanderbücher. Gemeldet wurden: 972 Inländer, 68 Ausländer, 285 Handwerksgesellen; abgemeldet: 917 Inländer, 65 Ausländer und 224 Handwerksgesellen.

⊙ **Marienwerder**, 2. März. So viel sich bis jetzt übersehen läßt, wird am 28. v. M. v. Donimirski gewählt sein. In hiesiger Stadt hat v. Rabe 515, v. Donimirski 247 Stimmen erhalten, so daß von den liberalen Wählern, die im ersten Wahlgange für Wendisch stimmten, 128 auf v. Rabe, 218 auf v. Donimirski gegangen zu sein und etwa 100 sich der Wahl enthalten zu haben scheinen. Das Resultat wird Montag publicirt.

Königsberg, 4. März. Die irrthümliche Mittheilung der „K. neuen Ztg.“, die auch in andere Blätter übergegangen ist, über einen Bierschmaus, den der General Vogel v. Falckenstein den Arbeitern gegeben, erklärt das genannte Blatt durch den Umstand, daß am vergangenen Sonnabend der Hr. Polizei-Inspector J. mit noch zwei andern Herren des Fackelzug-Comités in der Maschinen-Werkstätte der Ostbahn erschienen waren, um den Arbeitern im Namen des Comités den Dank für ihre Theilnahme am Fackelzuge und ihr gesittetes Betragen während desselben auszusprechen. Zufällig fand an dem Abende dieses Tages das alljährliche Ballfest der Arbeiter der Ostbahn statt.

* Die Sonnenfinsterniß am 6. März

erscheint ringförmig auf der Linie die von der Insel Madeira, durch Algier, das südl. Italien, Siebenbürgen, das südeurop. Rußland bis zum Uralgebirge gezogen wird in einem Streifen von etwa 16 Meilen Breite. Nördlich und südlich von dieser Richtung ist die Verfinsterung partiell, und wird daher in Preußen die vom Monde unbedeckt gelassene Sonnensichel nördlich (nach oben) gesehen werden. Für einige Orte unserer Provinz geben wir die Zeiten des Anfanges und Endes der Finsterniß nach den mittleren Ortszeiten hier an:

	Anfang Uhr	Anfang M.Vm.	Ende Uhr	Ende M.Nm.		Anfang Uhr	Anfang M.Vm.	Ende Uhr	Ende M.Nm.
Deutsch Crone	9	42	12	27	Thorn	9	53	12	40
Flatow	9	44	12	30	Danzig ...	9	54	12	38
Schlochau ..	9	47	12	32	Graudenz ...	9	54	12	40
Conitz....	9	48	12	33	Marienwerder	9	55	12	41
Berent	9	50	12	35	Stuhm	9	55	12	41
Carthaus...	9	51	12	36	Marienburg .	9	55	12	41
Neustadt ...	9	52	12	36	Rosenberg...	9	57	12	44
Culm.....	9	52	12	38	Strasburg ..	9	57	12	44
Schwetz....	9	52	12	38	Elbing	9	58	12	44
Stargard ...	9	53	12	38	Löbau.....	9	59	12	46

Die Zeit der größten Verfinsterung, das Mittel der angegebenen Zeiten, ist für Danzig 11 U. 16 M. Vorm., die Stelle der Sonnenscheibe für den Eintritt des Mondes 238°, für den Austritt 76,°5, vom jedesmaligen Nordpunkte über Ost bis 360° gezählt. Die Stelle, an der die Verfinsterung beginnt, zeigt sich also auf dem rechten Rande der Sonne, etwas unter dem Endpunkte des horizontalen Sonnendurchmessers. Die Größe der Bedeckung, gewöhnlich nach Zollen geschätzt, indem man den Sonnendurchmesser in 12 gleiche Theile oder Zolle theilt, variirt an den aufgezählten Orten zwischen 9¼ und fast 10 Zollen und beträgt in Danzig 9,6. Zur Zeit der größten Dunkelheit dürfte wohl der Planet Venus, im SSW. nicht viel vom Horizonte entfernt, doch nicht der der Sonne näherstehende Jupiter im S. erkannt werden. K.

Vermischtes.

Kreuz, 27. Febr. Das „Saatz. Kreisbl.“ schreibt: Als am 21. d. der von Kreuz nach Stargard 7½ Uhr früh gehende Güterzug bis hinter die erste Wärterbude gekommen war, bemerkte der Lokomotivführer eine Strecke vor sich auf den Schienen einen Gegenstand, der sich, nachdem der Zug zum Stehen gebracht war, als die Leiche eines jungen Mädchens von ungefähr 17 Jahren erwies, in einer Lage, daß die Räder des Zuges, wäre das Hinderniß nicht bemerkt worden, über den Hals desselben hätten gehen müssen. Es liegt die Vermuthung eines Mordes nahe, dem der Mörder den Anstrich eines Selbstmordes zu geben bestrebt gewesen ist. Das junge Mädchen, aus dem Dorfe Dessau, eine Meile von Kreuz, soll schon seit Dienstag (18. d.) vermißt sein.

Wien, 27. Febr. Seit vollen vier Tagen rast hier eine Orkan, der nur zeitweilig einige Stunden nachließ und im Bereiche der Stadt und Umgegend große Verheerungen anrichtete. Er war mit Regen, Schnee und Hagel begleitet und machte an manchen Punkten sogar die Communikation unmöglich. Seit heute hat der Sturm sich gelegt, und es ist empfindliche Kälte eingetreten, ein Beweis, daß die nördliche Luftströmung das Uebergewicht erhalten hat.

— [Der Sperling als Kosmopolit.] (N.Pr.Z.) Aus New-York wird geschrieben: Auf den New-York gegenüber liegenden Ufern New-Jerseys trifft man sehr häufig, seltener in den Umgebungen New-Yorks, einen europäischen Emigranten, den man zuerst mit einiger Verwunderung betrachtet. Es ist dies der geflügelte Bewohner unserer vaterländischen Städte und Dörfer, der dort so mißachtete, ja theilweise noch gehaßte, hier aber in hoher Achtung stehende muntere Spatz. Vor einigen Jahren nahmen die Raupenverwüstungen, namentlich in den großartigen Anlagen des „Central-Parks“ New-Yorks, in den jenseits des Hudson liegenden Städten Hobocken, Jersey-City u. s. w., und in dem Obstgarten Amerikas, dem Staate New-Jersey, so zu, daß Sommer für Sommer die meisten Bäume blätterlos dastanden, ihre kahlen Aeste traurig zum Himmel emporstreckten und eine Obst-Ernte nach der andern ausfiel. Vergebens versuchte man die verschiedensten Mittel, bis man auf unsern Sperling verfiel. Der Vorstand des „Central-Parks“ ließ 200 Paar dieser Thierchen aus England, Hoboken 100 Paar aus Hamburg kommen und gab ihnen hier die Freiheit. Den im „Central-Park“ ausgesetzten schien es dort nicht zu behagen, sie wanderten wanderten mit wenigen Ausnahmen über den Hudson nach den bewaldeten Felshöhen von Hobocken, Hudson, City u. s. w., wo sie sich schnell vermehrt haben und sich allmälig weiter im Staate New-Jersey ausbreiten. Zehn bis zwölf Meilen von der Küste trifft man bereits kleine Familien, hört ihr munteres Gezänke, das mich ordentlich „anheimelt“. Andere Thiere Europas, so namentlich Finken, Stieglitze und Hasen hat man wiederholt hier eingeführt; sie verschwanden jedoch bald wieder. Der Sperling aber als echter Kosmopolit scheint sich hier ganz heimisch zu fühlen und wird allmälig den ganzen nördlichen Theil des Continents bevölkern. Uebrigens thut er seine Schuldigkeit; denn, wo er sich eingebürgert hat, ist dem Raupenfraß ein Ziel gesetzt.

London, 28. Febr. In voriger Nacht gerieth auf der Eisenbahn zwischen Lancaster und Carlisle durch den Bruch einer Radachse ein Güterzug aus dem eigenen theilweise in das falsche Geleise. Unmittelbar darauf brauste ein anderer Güterzug heran, zertrümmerte einen der entgleisten Wagen, der fünf Tonnen Pulver enthielt, das Pulver entzündete sich, eine furchtbare Explosion erfolgte und es entstand eine Feuersbrunst, welche das ganze Holzwerk des zweiten Zuges, dessen Lokomotive fast zertrümmert war, verzehrte. Der Heizer und der Maschinenführer wurden auf das Feld hin geschleudert, wo man sie als verstümmelte Leichname auffand. Der Schienenweg, so wie eine Bahnbrücke erlitten starke Beschädigungen; in dem nahen Dorfe Yanwath sprengte die Explosion an mehreren Häusern Thüren und Fenster.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. März. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Cr.
Roggen höher,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78	78
loco	56	56½	Westpr. 3½% do. .	77	77¼
März	55½	54½	do. 4% do. .	—	86¼
Frühjahr	51⅓	53⅛	Lombarden	110¼	111½
Rüböl März ...	11 7/12	11½	Oestr. National-Anl. .	57	57⅛
Spiritus März ..	16¾	16⅔	Russ. Banknoten ...	81½	81⅝
5% Pr. Anleihe ..	104⅛	104¼	Danzig. Priv.-B.-Act.	112	111¾
4½% do. ..	100¼	100⅛	6% Amerikaner ...	77½	77⅝
Staatsschuldsch. ..	84½	84¾	Wechselcours London	—	6.23½

Fondsbörse: still.

Hamburg, 2. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ruhig, Termine durch Deckungsordres belebt. Weizen pr. März 5400 Pfund netto 148 Bancothaler Br., 146 Gd., pr. Frühj. 144 Br., 143½ Gd. Roggen pr. März 5000 Pfund Brutto 90 Br, 89 Gd., pr. Frühj. 87 Br., 86 Gd. Hafer ohne Kauflust. Oel besser, loco 25⅛, pr. Mai 25¾, pr. Oct. 26. Spiritus stille, 23¼. Kaffee lebhafter, verkauft 4500 Sack Santos, 1000 Sack Rios. Zink 1000 Ctr. Februar-Abladung 14⅛. — Frost.

Amsterdam, 2. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Frühj. 1 fl. niedriger, pr. Herbst unverändert. Raps pr. April 68.

London, 2. März. Consols 90⅞. 1% Spanier 31¼ Sardinier 73. Italienische 5% Rente 53⅝. Lombarden 16⅝ Mexikaner 17½. 5% Russen 87 excl. div. Neue Russen 88½. Silber 60¾. Türk. Anleihe 1865 31⅛. 6% Ver.-St. pr. 1882 73⅜. — Schönes Wetter.

Liverpool, 2. März. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Gute Nachfrage. Middling Amerikanische 13½, middling Orleans 14, fair Dhollerah 11½, good middling fair Dhollerah 11, middling Dhollerah 10½, Bengal 8¼, good fair Bengal 9, Domra 11½, Pernam 14¾, Egyptian 16¼.

Paris, 2. März. Schlußcourse. 3% Rente 70,15. Italienische 5% Rente 53,95. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 420,00 Credit-Mobilier-Aktien 513,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 421,25. Oesterreichische Anleihe de 1865 335,00. pr. cpt. 6% Ver.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 83⅛. — Die Börse war in ziemlich günstiger Stimmung. Die 3% Rente schloß fest zu 70,15. Pr. Liquidation wurden schließlich gehandelt: Italienische Rente zu 54, Oesterr. Staatsbahn zu 418,75, Credit-Mobilier zu 515, Lombarden zu 420. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91 gemeldet.

Paris, 2. März. Rüböl pr. März 97,00, pr. Mai-Aug. 98,00, pr. Sept.-Dec. 97,50. Mehl pr. März 73,50, pr. Mai-Juni 76,00. Spiritus pr. März 60,00.

Antwerpen, 2. März. Petroleum, raff. Type, weiß, 48 Frcs. pr. 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. März 1867.

Weizen pr. 5100℔ Zollgewicht,
ordin. und stark ausgewachsen 122/3℔. fl. 525; weniger ausgewachsen 123—124℔ fl. 560—570; gesund bunt 124/5—126℔ fl. 580—590; gesund, hell und feinbunt 123/4—128℔ fl. 585—600; gesund, hochbunt und weiß 125/6—133℔. fl. 610—650.
Roggen pr. 4910℔, frischer 120/1—127℔ fl. 342—372.
Gerste pr. 4320℔, kleine 102℔ fl. 291.
Spiritus pr. 8000% Tr. 15⅚ Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅛ bez. Hamburg kurz 151¾ bez. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 77½ Br., 77 Gd. Westpreuß. Pfandbriefe 4% 86¾ Br., ¾ bez. Staats-Anleihe 4½% 100⅛ Br. Staats-Anleihe 5% 104½ Br. Danz. Privatbank 113 Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. März. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129℔. von 78/85/90 — 92/95 — 96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 — 131/132℔. von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 120 — 122 — 124 — 126℔ von 56½ — 57½ — 58 — 59 — 60½ Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen 57/60—62/64 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108℔ von 46/47—48/50—51/52—53½ Sgr., große 105/108—110/112—115℔. von 51/52 — 53/54 — 55 Sgr.
Hafer 29/30/31 Sgr.
Spiritus 15⅚ Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: W. — Bei etwas reichlicherer Zufuhr sind zu ganz festen Preisen, namentlich für die besseren Gattungen, 150 Lasten Weizen heute gehandelt; bunt mit Bezug 122/3℔ fl. 525, bunt 123℔ fl. 540, fl. 560, 124℔ fl. 570, hellbunt 123/4, 124/5℔ fl. 580, fl. 585, 126℔. fl. 590, 128, 128/9℔ fl. 600, fl. 610, hochbunt glasig 127, 128/9℔ fl. 625, 130/1℔ fl. 635, 131℔ fl. 640 pr. 5100℔. — Roggen fest, 120/1℔ fl. 342, 122/3℔ fl. 348, 124℔ fl. 357, 125℔ fl. 357, 127℔ fl. 372 pr. 4910℔; Umsatz 20 Lasten. Auf Lieferung sollen 25 Lasten Roggen Mai-Juni à fl. 345 pr. 4910℔ gehandelt sein. — Kleine 102℔. Gerste fl. 291 pr. 4320℔. — Roth-Klee 17 Rt. — Spiritus 15⅚ Rt.

Bestände ultimo Februar 1867: Weizen 6640 Lasten, Roggen 2420 Lasten, Gerste 640 Lasten, Hafer 200 Lasten, Erbsen 400 Lasten, Raps und Rübsen 990 Lasten; Summa 11,290 Lasten.

Breslau, 2. März. Für rothe Kleesaat bestand bei festen Preisen guter Begehr, alte 12—16½ Rt., neue 16—18½—19 Rt., weiße Saat gefragt, ordinäre 16—20 Rt., mittel 21—23½ Rt., feine 25—27 Rt., hochfeine 28—29 Rt. — Thimothee ruhig, 10½—11⅔ Rt.

* **London**, 1. März. (Kingsford u. Lay.) Die Ansammlung von Weizenladungen vom Süden Europas an der Küste und einige Ankünfte von der Ostsee in den Häfen der Ostküste, hatten einen deprimirenden Einfluß auf den Handel und obgleich Inhaber willig waren sich in eine Reduction von 1s pr. Qr. gegen vorwöchentliche Preise zu fügen, blieben Käufer dennoch zurückhaltend und in gelagerten Partien fand nur wenig Geschäft statt. Malzgerste gab ferner 1s pr. Qr. nach und Mahlsorten sind nur langsam zu placiren. Hafer war vernachlässigt, wir quotiren jedoch keinen Rückgang im Werth. Bohnen und Erbsen bleiben unverändert. Mehl muß in einigen unserer Hauptmärkte 1s pr. Sack niedriger quotirt werden. — Die Zufuhren an der Küste seit letztem Freitag waren beträchtlich, bestehend aus 156 Ladungen, darunter 109 Weizen und zum Verkaufe blieben gestern Abends 84 Ladungen, darunter 69 Weizen. Der Handel in schwimmenden Ladungen war während der Woche belebt, das Geschäft in angekommenen Weizenladungen eröffnete am Anfang der Woche zu 1—2s pr. Qr. niedrigeren Preisen als am verflossenen Freitag, seitdem erholten sie sich eine Fraction von dem stattgehabten Rückgange. Gerste und Bohnen sind fest. Für schwimmende Weizenladungen und für spätere Verschiffung ist gute Frage und zu besseren Preisen. — Die Zufuhren von englischem Getreide in dieser Woche waren klein, von fremdem Weizen und Hafer gut und von Gerste groß. Der Besuch war limitirt, für englischen Weizen behaupteten sich letzte Montagspreise, in fremdem war das Geschäft limitirt, Inhaber halten fest auf letzte Notirungen. Für Ladungen an der Küste wurden gestrige Raten ein wenig überstiegen, 63s und 63s 6d Kost, Fracht und Assecuranz wurde für Sandomirka pr. 480℔ angelegt, was über dem Werth von Danziger ähnlicher Quatität ist. Malz-Gerste war schleppend und eher billiger, Mahlsorten im Werth unverändert. Bohnen und Erbsen ohne Aenderung. Der Hafer-Handel war sehr ruhig und Montags-Quotationen behaupteten sich kaum. Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr. Dampfer und Segelschiff 20%.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 2. März. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Glasgow: MN.-Warrants 53s 9d cash., Verschiffungsmarken: Gartsherrie I. 66s, Coltneß I. 65s, und Langloan I. 55s 6d. Schlesisches Holzkohlenroheisen 40s, Coaks-Roheisen 35s pr. Ctr. loco Hütte, ersteres hier mit 47—48s und letzteres mit 41—42s verkäuflich. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 51½—52 Sgr., zu Bauzwecken 2⅓—3 1/12 Rt. pr. Ctr. Stabeisen, gewalztes 2⅔—3⅓ Rt., geschmiedetes 3⅓—3¾ Rt. pr. Ctr. — Lammzinn 31½—32¼ Rt., Bancazinn 32½—33 Rt. pr. Ctr. — Kupfer: englisches 28—28½ Rt., schwedisches 29—31 Rt. pr. Ctr. — Zink: WH.-Marke 6⅚ Rt., geringere Marken 6⅔ Rt. pr. Ctr. ab Breslau, hier 7⅙—7⅓ Rt. — Blei: sächsisches 6½ Rt., Tarnowitzer bis 6 7/12 Rt. pr. Ctr. — Englische Steinkohlen 20—21½ Rt., Grubenkohlen 20—21 Rt., Nußkohlen 19—19½ Rt., englischer Coaks 18½ 19 Rt. pr. Last.

Wolle.

Breslau, 1. März. (B.- u. H.-Z.) Die letzte Geschäftswoche verlief ziemlich ruhig, und die Gesammtumsätze haben nicht über 800 Ctr. betragen. Es vertheilte sich dieses Quantum auf die verschiedensten Gattungen, bestehend aus polnischen, littauischen und schlesischen Einschuren in den 70er und 80er Rt., ungarischen und volhynischen Wollen von 58—65 Rt. und fast zur Hälfte aus polnischen und schlesischen Schweißwollen von 54—60 Rt.. Außerdem sind einige Partien Odessaer Kunstwäsche von 82—85 Rt. abgesetzt worden. Preise vollkommen unverändert, neue Zufuhr circa 400 Ctr.

Breslau, 28. Febr. Bei sehr stillem Geschäft sind im Laufe dieses Monats circa 3500 Ctr. Wolle aller Gattungen verkauft worden. Die im vorigen Monat schon reduzirten Preise haben sich schwach behauptet.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	8	342,33	+ 1,0	WNW. flau, bedeckt.
	12	349,24	+ 3,4	do. do. do.

Im 10. Symphonie-Concert der Buchholz'schen Kapelle am vergangenen Donnerstag hörten wir die Ouvertüren zu „Euryanthe“ von Weber und die zum „Sommernachtstraum“ von Mendelssohn, und eine Novität: „Träumereien aus der Kinderwelt“ von Schumann, die, ausgezeichnet instrumentirt, des genialen Meisters würdig ist. Die herrliche Coriolan-Ouvertüre von Beethoven und dessen 2. und 3. Satz aus der A-dur-Symphonie bildeten den zweiten Theil des Concerts. Am Schluß führte die Kapelle eine, wie wir glauben, hier noch nicht gehörte Symphonie eines jungen Berliner Componisten Vogel vor, dessen Talent sich sehr bald der größten Beachtung der musikalischen Welt erfreuen dürfte. Diese Symphonie ist in ihren ersten beiden Sätzen sehr leicht verständlich und von großer Wirkung, ihre beiden letzten Sätze sind dagegen nach einmaligem Hören schwieriger zu verstehen und zu beurtheilen. Was die Ausführung des Concerts angeht, so war ein sorgfältiges Studium der schwierigen Piecen nicht zu verkennen, und wir constatiren gern, daß die Kapelle in diesem Genre der Musik in kurzer Zeit recht erfreuliche Fortschritte sowohl in präciser Durchführung als in sauberer Intonation gemacht hat. Schließlich ersuchen wir Hrn. B., uns öfter Symphonien von Haydn und Mozart vorzuführen. W.

Wählerversammlung.

Der Abgeordnete Twesten trifft am
Dienstag, den 5. März,
hier ein und findet an diesem Tage
im großen Saale des Schützenhauses,
Abends 7 Uhr,
eine Versammlung statt, zu welcher wir die liberalen Wähler des Danziger Stadtkreises einladen.

Danzig, den 2. März 1867.

Th. Bischoff. Rickert.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Kgl. Gerichts-Assessor Herrn **Adolf Krebs** beehren sich statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen (9285)
Der General-Landschafts Rentmeister
Wagner und Frau.
Marienwerder, d. 28. Februar 1867*).

*) Verspätet durch Versehen der Druckerei.

Heute früh 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Fanny** geb. **Millenet** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. (9407)
Danzig, den 2. März 1867.
Richard Sempf.

Am 2. d. Mts., Abends 10 Uhr, wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. (9398)
Nieder-Prangnau, d. 2. März 1867.
L. Kuhl.

So eben erschien:

Parlaments-Tagebuch. Heft 1. Preis

2½ Sgr. Dasselbe erscheint in zwanglosen Heften während der Dauer der Session und bringt die vollständigen Verhandlungen u. Portraits der hervorragenden Mitglieder. Vorräthig bei
Const. Ziemssen, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandl.
(9317) Langgasse 55.

Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin, vorräthig bei:
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10:

Der Naturarzt.

Für Freunde naturgemäßer Heilmethoden.
Von Dr. W. Meinert in Dresden.
I. Band „Wasserfreund" 3 Thlr., II.—V. Band à 2 Thlr., VI. Physiatr. Unterhaltungsblatt 1 Thlr. 10 Sgr. — Zusammen statt 12 Thlr. 10 Sgr. nur 10 Thlr.

Der Herausgeber hat neben seiner ärztlichen Thätigkeit die Bauleitung einer Naturheilanstalt übernommen und ist vorläufig an der Fortführung der Zeitschrift behindert. Das in obigen 6 Bänden niedergelegte Material ist indeß ein reicher Schatz von bleibendem Werth, der allen Freunden einer naturgemäßen Lebens- und Heilweise (Prießnitz-Schroths Wasserkur, diätetische Heilmethode) als treuer Rathgeber in gesunden und kranken Tagen empfohlen sei. Systematisch geordnete Leitartikel und viele Krankheitsfälle neuerer Zeit in unterhaltender Form setzen den Einzelnen in den Stand, sich und Andere namentlich in den acuten Krankheiten (Masern, Scharlach, Bräune, Nervenfieber, Entzündungen, Cholera ꝛc.) selbst zu behandeln. Zeitige Erkenntniß und Anwendung des naturgemäßen Verfahrens ist — sichere Rettung.

Die Vorräthe des Werkes sind nur noch unbedeutend. (9380)

Die vorjährigen Strohhüte
sind
zum Ausverkauf
gestellt.
Eine Partie Probehüte für die kommende Saison werden ebenfalls zu billigern Preisen verkauft. (9369)
L. J. Goldberg.

Fetten Räucherlachs
in großen Fischen.
Frische Lachse
verschiedener Größe.
Astrach. Perl-Caviar,
vorzügliche Qualität.
Russische Sardinen, Aalmarinaden,
Kräuter-Anchovis ꝛc.
und andere frische Fische, welche die Saison gerade darbietet, versendet
C. A. Mauss. (9411)

Klee- und Grassamen
empfehle ich zu den billigsten Tagespreisen.
(9363) **R. Baecker** in Mewe.

Frische Rübkuchen empfehle ich frei den Bahnhöfen und ab hier billigst (9363)
R. Baecker in Mewe.

Frisch ger. Maränen empfiehlt schock- und stückw. bill. **Alex. Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Fetten Räucherlachs in großen Hälften, so wie frischen Silberlachs, in kleinen und großen Fischen, versendet unter Nachnahme
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Roth, weiß gelb u. schwedisch Kleesaat,
engl., franzöſ. und ital. Raygras, franz. Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Serabella und andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saat-Getreide, Knochenmehl (Superphosphat) und Dünger-Gyps offerire billigst. (9328)
W. Wirthschaft,
Gerbergasse No. 6.

Frischen astrach. Caviar,
pro ℔ 35 Sgr.; Posten billiger, offerirt in Thorn
Carl Spiller. (9356)

Wiener Balsam,
erfahrungsmäßig vortreffliches Mittel gegen rheumatische Leiden jeder Art (Neuralgie), ist in Kruckchen à 5 und 10 Sgr. stets vorräthig in der
Elephanten-Apotheke,
8811) Breitgasse 15.

Durch den Abgang des bisherigen Arztes in Neumünsterberg, ist eine passende Wohnung als auch eine angemessene Praxis für einen Arzt zu übernehmen.
Das Nähere durch das Schulzen-Amt daselbst. (8324)

Vorläufige Anzeige.
Montag, den 11. März 1867,
Grosses Concert
vom Königl. Musik-Director **B. Bilse**
mit seiner aus **50 Personen** bestehenden Kapelle
im Saale des Schützenhauses.
Billets zu numerirten Plätzen à 20 Sgr., nicht numerirten à 15 Sgr. sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.
Ausführliche Programms in späteren Anzeigen. (9134)

Um meinen Umzug zu erleichtern, verkaufe von heute sämmtliche Gegenstände meiner
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen und mache ich ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam, diesen Gelegenheitskauf nicht zu versäumen.
(9104) **F. Loewenstein, Langgasse 11.**

Danzig, 2. März 1867.
Hiemit beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich am Dienstag, den 5. d. M., hierorts **2. Damm 13** eine כשר **feine Fleischwaaren-Handlung** eröffne. Mein Lager wird stets mit frischer und geschmackvoller Waare versehen sein, und namentlich werde ich **Salami-, Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Leber-, Jauersche, Gewürz-, Knoblauchs-, Wiener und Knackwürste** vorräthig halten. Ferner finden Sie zu jeder Zeit **frisches Klopsfleisch** in verschiedenen Sorten, **Pökel- und Räucherfleisch, Pökel- und Räucherzungen, Roulade ꝛc. ꝛc.** sowohl aufgeschnitten, als auch im Ganzen.

Indem ich bitte, dieses mein Unternehmen, durch welches einem längst gefühlten Bedürfniß hierorts abgeholfen wird, durch geneigten Zuspruch gütigst zu unterstützen, werde ich stets bemüht sein, den Wünschen gerecht zu werden, und zeichne
achtungsvoll und ergebenst
R. Alexander,
2. Damm 13. (9358)
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Feuersichere asphaltirte Dachpappe,
vorzüglichster Qualität, in Bahnen und Tafeln, als feuersicher von der Königl. Regierung anerkannt, so wie Asphalt und engl. Steinkohlentheer zum Ueberzuge empfehle ich bestens, auch übernehme ich auf Wunsch das Eindecken der Dächer jeder Größe unter **Garantie** zu billigsten Preisen.
F. Studzinski,
(9396) Comtoir: Frauengasse No. 28.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Nachdem der **Maurermeister Herr Jul. Steiner zu Culm** eine Agentur der obigen Gesellschaft für die Umgegend von Culm übernommen hat, empfehlen wir den genannten Herrn zur Vermittelung von Versicherungen bestens.
Herr Rentier **Ed. Eitner** verwaltet die von ihm bisher geführte Agentur der obigen Gesellschaft für die Stadt Culm und Umgegend nach wie vor.
Königsberg, 23. Februar 1867.
Gebrüder Frommer,
(9370) Haupt-Agenten, Bureau: Domstraße No. 11.

Die Union,
allgemeine deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Weimar.
Nachdem der **Maurermeister Herr Jul. Steiner zu Culm** eine Agentur der obigen Gesellschaft übernommen hat, empfehlen wir den genannten Herrn zur Vermittelung von Versicherungen bestens.
Herr Rentier **Ed. Eitner** verwaltet die von ihm bisher geführte Agentur der obigen Gesellschaft in Culm nach wie vor.
Königsberg, 23. Februar 1867.
Gebrüder Frommer,
(9370) Hauptagenten, Bureau: Domstraße No. 11.

Thorner Credit-Gesellschaft
G. Prowe & Co.
Die Herren Aktionaire werden hiermit zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung
zu Dienstag, den 5. März,
Abends 8 Uhr,
in das Lokal des Herrn Tietzen eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsraths.
4. Wahl einer Commission von drei Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Jahresrechnung.
5. Antrag des Aufsichtsraths, die §§ 24 und 29 des Statuts zu ändern.

Thorn, den 26. Februar 1867.
Der persönlich haftende Gesellschafter.
Gustav Prowe. (9275)

Grundstück-Verkauf.
Die Zimmermeister Anton Siech'schen Grundstücke
Gemlitz 29 u. „ 14 } des Hypothekenbuches,
so weit solche zur Anton Siech'schen Concursmasse gehören, bin ich ermächtigt, aus freier Hand zu verkaufen und können die näheren Bedingungen, so wie die Taxe bei mir eingesehen werden. (9325)
Rudolph Hasse,
Breitgasse 17,
Verwalter der Anton Siech'schen Concursmasse.

Mehreren Lehrlingen für das Comptoir und Eleven für Landwirthschaft weiset gute Stellen nach der Mäkler **König,** von 10 bis 12 Uhr Vormittags, in der Conditorei des Herrn **S. à Porta,** Langenmarkt No. 8, von 12 bis 2 Uhr Nachmittags im Artushofe. (9367)

Mein Theelager ist durch neue Zusendungen von recht preiswerthen Sorten in allen gangbaren Qualitäten reichhaltig sortirt. Besonders empfehle Peccoblüthen, Souchong, Congo, Imperial, Haysan und diverse Mischungen mit recht gutem Aroma und kräftigem Geschmack.
(9410) **Carl Schnarcke,**
Brodbänkengasse No. 47.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 135. Lotterie, welche — bei Verlust des Anrechts — **spätestens am 14. d. M.** — erfolgen muß, erlaube ich mir hierdurch in Erinnerung zu bringen. (9402)
H. Rotzoll.

In der Armen- und Arbeits-Anstalt in Pelonken gefertigte (9409)
Strohmatten
werden zu Fabrikationspreisen verkauft und Bestellungen auf dergleichen
Läufer
in jeder beliebigen Länge und Breite angenommen Langgasse 64 bei
Ferd. Niese.

Feinen Werder-Leckhonig
offerirt pro Ctr. 13 Thlr. 10 Sgr. (9389)
L. A. Janke.

Hühneraugen-Pflaster von Lentner aus Tyrol empfiehlt à Pflaster 1 Sgr., im Dtzd. nebst Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr.
Ferd. Schippke, Hundegasse 13,
(9392) schrägeüber der Post.

Vorst. Graben 28 ist eine gut möblirte Stube an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. (9360)

Feinste Werder-Tafelbutter empfing und empfiehlt billigst (9366)
Albert Streiber, Gr. Wollwebergasse 3.

Ein wissenschaftlich und musikalisch gebildeter Hauslehrer wird zum April gewünscht. Näheres Heil. Geistgasse 24 bei (9382)
Adolph Michaelis.

Eine complett eingerichtete Bootsbauerei ist mit allem Inventarium zu verkaufen resp. zu vermiethen. Der Rest eich. Boote 4⅓ Thlr. pro Fuß. Näh. Pfarrhof 808, 3 Treppen, Mittags 2—3 Uhr. (9400)

Auf dem Brand'schen Holzfelde hinter der Kalkschanze sind Mauerlatten, ⁶/₆, ⁷/₇, ⁸/₈, ⁹/₉, ¹⁰/₁₀ Zoll, 40 Fuß lang, so wie Sleeperbohlen und Dielen billig zu verkaufen. (9406)

Neuschottland No. 1 ist eine Wohnung, bestehend in 1 Saal, 2 Zimmern nebst allem Zubehör und einem Garten zu alleiniger Benutzung sofort oder vom 1. April zu vermiethen.

Pension.
Ein Pfarrer auf dem Lande, ¾ Meilen von der Bahn, wünscht zu Ostern d. J. noch 2 Knaben in seine Pensionsanstalt aufzunehmen. Gewissenhafte Aufsicht, strenge und dabei gute Behandlung wird zugesichert.
Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9329 erbeten.

Ich suche zu Ostern eine gut eingerichtete Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör auf einem Flur, 1—2 Treppen h., in der Mitte der Rechtstadt. (9384)
Dr. **Droß,** Hundegasse 59.

Eine geprüfte Erzieherin, die in den Wissenschaften, Sprachen und in der Musik einen gediegenen Unterricht ertheilt, sucht eine Stelle. Gehalt 80 Thlr. Adressen werden in der Exped. dieser Zeitung unter 9365 erbeten.

Die Hange-Etage Hundegasse 57, bestehend aus 3 Zimmern und Entrée, zur Comtoir-Gelegenheit passend, ist von Ostern zu vermiethen und von 10—1 Uhr Vormittags zu besehen.

Ein mit sämmtlichen Comptoirarbeiten, so wie mit der doppelten Buchführung und englischen Correspondenz vertrauter junger Mann, der in einem größern Waarengeschäfte gelernt hat und daselbst gegenwärtig noch in Condition steht, sucht zum 1. April ein anderweitiges Engagement. Gefällige Adressen unter 9403 in der Expedition dieser Zeitung.

Bellevue auf dem Bischofsberge.
Bei der am 6. d. M. stattfindenden und hier gegen 10 Uhr Vormittags sichtbaren Sonnen-Finsterniß erlaube ich mir auf die zur Beobachtung derselben äußerst günstige freie Lage meines Etablissements aufmerksam zu machen. Geschwärzte Gläser werde ich zur gefälligen Benutzung vorräthig halten. **Müller.**

Mittwoch, Abends 8 Uhr,
im Tunnel des Gambrinus Comité-Sitzung. Pique-Dame.

Selonke's Etablissement.
Dienstag, den 5. März (zum Fastnachtsabend):
Große Carnevals-Vorstellung
à la Köln mit großentheils neuen, höchst komischen Piecen.

Programm.

Erster Theil.
Carnevals-Marsch, von Budik (neu). Ouverture zu „Dichter und Bauer". Freudensalven, Walzer von Strauß. Gesangs-Vortrag des Frl. Palm. Die lustigen Brüder, von zwei Spaßvögeln. Kleine Gardinenpredigt in Tönen mit Musikbegleitung. Komische Savoyarden-Polka.

Zweiter Theil
Faschingsfreuden, Quadrille von Strauß. Die beste Cur, von einem Curirten. Koscheres Tanz-Divertissement, von unsere Leut'. Gesangs-Vortrag des Frl. Palm. Fortschritt u. Rückschritt, oder Sonst und Jetzt, v. einer Ballerina. Zeite auf dem Maskenball, von einer Suppen-Componistin. Lustige Faschings-Polka, von Dorfbewohnern beiderlei Geschlechts.

Dritter Theil.
Die Reise durch Europa, Potpourri von Conradi. Carneval und sein Hofstaat, großes komisches Tableau bei morgenrother Beleuchtung. Das Pfäfflein, besungen von einem gemüthlichen Frommen. Tanzende Production quakender Wasserbewohner mit stummer Begleitung. Die Cavallerie zu Fuß, große komische Gefechtsscene mit Todten und Verwundeten, von einer Anzahl leichtfüßiger Cavalleristen. Bonbon-Polka, von zwei freigebigen süßen Gestalten.

Vierter Theil.
Marsch, Marsch! Hurrah Preußen! Sturmgalopp von Werner.

Zum Schluß:
Carneval als Zauberer, oder: Die Heraufbeschwörung neuzeitiger, ganz bekannter Geister, großes komisches Arrangement m. Umzug u. Tableau a. d. Bühne. — Anfang 6½ Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Danziger Stadttheater.
Dienstag, den 5. März (Ab. susp.), zum Benefiz für Hrn. Melms: **Zampa,** oder: **Die Marmorbraut,** große Oper in 3 Acten von Herold. Hierauf: **Im Hochgebirge,** ländliches Characterbild mit Gesang in 1 Act von Adolph Hamm.

Zu meinem morgen stattfindenden Benefiz lade hiermit ergebenst ein. **Fried. Melms.**

Es ist uns in dieser Saison so Manches im Genre der Spielopern geboten worden, so wird am Dienstag, den 5. März, die seit längerer Zeit nicht gegebene Oper Zampa von Herold zum Benefiz unseres beliebten Barytonisten Hrn. Melms, neu einstudirt, zur Aufführung gelangen. Man braucht wohl nur die Namen der Damen Frl. Schmidt, Fr. v. Emmé und Frl. Koch, so wie die der Herren Dir. Fischer, Franke, Melms und Scholz zu erwähnen, um zu überzeugen, daß diese so reizend melodiöse Oper bestens zur Geltung kommen wird.

Außerdem wird noch an demselben Abende ein von unserm Komiker Herrn Hamm geschriebenes Vaudeville: Im Hochgebirge, Musik von Lauwitz, gegeben werden, welches gewiß noch den Genuß des Abends erhöhen wird. (9414)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.